

Was ist eine Fachwerkerausbildung?

Es handelt sich um eine Maßnahme der beruflichen Rehabilitation. Ziel ist die Erlangung eines staatlich anerkannten Berufsabschlusses als Fachwerker (§ 42m HwO, § 66 BBiG).

Die Ausbildung beginnt in der Regel im September, dauert 3 Jahre und endet - wie bei einer betrieblichen Vollausbildung - mit einer theoretischen und praktischen Prüfung.

Wer kann daran teilnehmen?

Teilnehmen können lernbehinderte männliche Jugendliche und junge Erwachsene oder auch andere „benachteiligte“ Jugendliche, für die eine Ausbildung im Betrieb nicht möglich ist.

Vor der Aufnahme wird in der Regel eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme durchlaufen.

Interessenten wenden sich an die Berufsberatung Reha bei der Agentur für Arbeit. Diese prüft die Voraussetzungen für eine Teilnahme.

Wer übernimmt die Kosten?

Liegen die Voraussetzungen vor, werden die gesamten Kosten für Förderung, Qualifizierung, Unterkunft/Verpflegung, Arbeitskleidung, Unterrichtsmittel, zwei Familienheimfahrten im Monat, Ausbildungsgeld (abhängig vom Einkommen der Eltern, i.d.R. 104 EUR mtl.) und die Beiträge für Kranken-, Renten und Arbeitslosenversicherung von der Agentur für Arbeit übernommen.

Auch eine Finanzierung über die Jugendhilfe (insbesondere bei Jugendlichen, die bislang Hilfen zur Erziehung erhielten) ist möglich. Auskünfte erteilen die örtlichen Jugendämter.

Welche Berufe gibt es?

- **Holzfachwerker**
- **Malerfachwerker**
- **Werker im Gartenbau, Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau**
- **Dienstleistungshelfer Hauswirtschaft**

Wie verläuft die Ausbildung?

Arbeiten in den Werkstätten:

Die Auszubildenden (Azubis) werden bei uns in allen 3 Lehrjahren vom gleichen Meister bzw. der gleichen Meisterin, an 3 - 4 Tagen in der Woche, in Theorie und Praxis angeleitet und qualifiziert. Es werden, dem Ausbildungsrahmenplan entsprechend, die notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt: Umgang mit verschiedenen Materialien, Werk- und Hilfsstoffen, Arbeitssicherheit, Umgang mit Werkzeugen und Geräten, Bedienen von Maschinen, berufsspezifische Arbeitstechniken, Führen des Berichtsheftes, usw.

Im Gegensatz zu einer Ausbildung im Betrieb, erfolgt eine sehr persönliche und intensive Anleitung und Qualifizierung. Das Erlernte kann mehrfach geübt und wiederholt werden bis es beherrscht wird. In den 3 Jahren werden die Leistungsanforderungen allmählich gesteigert. Den Fortschritten entsprechend werden auch zahlreiche größere Aufträge und Projekte durchgeführt, die der Betriebsrealität entsprechen.

Betriebspraktika/überbetriebliche Ausbildung:

Besondere Bedeutung haben die zahlreichen betrieblichen Einsätze, entweder einmal wtl. oder in mehrwöchigen Blockpraktika. Dabei müssen sich die Azubis realistischen Bedingungen und Anforderungen stellen, es weitere Kenntnisse und Fertigkeiten erworben und Erfahrungen an zukünftigen Arbeitsplätzen in der freien Wirtschaft gesammelt. Daneben werden ergänzend mehrere überbetriebliche Lehrgänge absolviert.

Berufsschule/ ergänzender Unterricht:

Die Jugendlichen besuchen an 1 - 2 Tagen in der Woche die Fachklasse der Berufsschule zur individuellen Lernförderung in Aschaffenburg. In kleinen Klassen werden sie theoretisch und praktisch unterrichtet. Unsere sozialpädagogischen Mitarbeiter/innen und Ausbilder/innen tauschen sich regelmäßig mit den Lehrern aus. Darüber hinaus erhalten die Azubis bei uns ergänzenden Fachunterricht durch eine Lehrkraft.

Wo wohnen und leben die Azubis; was machen sie in der Freizeit?

Alle Azubis wohnen und leben in unserem Internat. Sie sind in modern eingerichteten Zweibettzimmern untergebracht. In einer Wohngruppe werden sie von Erziehern/Erzieherinnen, die feste Bezugspersonen sind, gefördert und begleitet. Ziel ist die Verselbständigung und eigenständige Lebensführung.

Im Freizeitbereich findet einmal wöchentlich ein gemeinsamer Gruppenabend statt. An den anderen Tagen gibt es gruppenübergreifende offene Freizeitangebote wie, Arbeiten und Spielen am Computer (Internetnutzung), Kochen, Fußball, Basketball oder Hockey spielen, Trainieren an Fitnessgeräten usw.

Für weitere sportliche Betätigungen haben wir auch eine Kletterwand, Hart- und Beachballplatz, eine kleine Sporthalle, Billard-, Tischtennis- und Kickerische. Außer Haus werden gerne die Soccerhalle, Schwimmbäder, Kinos, und Kegelbahn besucht. Die Umgebung bietet ein dichtes Radwegenetz und viele Ausflugsmöglichkeiten.

Mehrmals im Jahr finden mit allen Jugendlichen unserer Einrichtung und den Mitarbeitern Gemeinschaftsveranstaltungen statt.

An einem Abend in der Woche gibt es für alle Azubis im Internat eine Lernstunde. In dieser kann z.B. Unterrichtsstoff aus der Berufsschule oder der Werkstatt wiederholt werden.

Welche Hilfen gibt es noch?

Neben der Qualifizierung durch die Meister/innen, werden die Azubis tagsüber auch von sozialpädagogischen Mitarbeitern/innen begleitet. Sie sind feste Ansprechpartner bei allen beruflichen Fragen und sonstigen Anliegen und Problemen. Sie vermitteln bei Konflikten, arbeiten eng mit den Meistern, Erziehern, Lehrkräften und der Psychologin zusammen und halten den Kontakt zu den Erziehungsberechtigten. Sie organisieren und begleiten die Betriebspraktika, führen Bewerbungstraining durch und helfen bei der Suche von Arbeitsstellen zum Ende der Ausbildung. Darüber hinaus bietet unsere Psychologin bei schwerwiegenden persönlichen Problemlagen einzeltherapeutische Hilfen an.